

Subscriptions-Preis 3³/₄ Neugroschen.

DÜSSELDORFER MONATHEFTE

mit Illustrationen von

A. Achenbach, O. Achenbach, Beck, Breitenstein, Camphausen, L. Des-Coudres,
L. Erdmann, J. Fay, A. Flamm, Hasenclever, Hofemann, Hübner, Jordan,
Krafft, Lachenwik, Lessing, Leuke, Lillotte, Meyer, von Normann, Reinhardt,
Chr. Reimers, Ritter, Scheuren, Dr. Schröder, Schrödter, Schwingen, Sonderland,
Süs, Ch. und J. Schlesinger, Tidemand, F. Trukel, Vantier, Wieschebrink,
A. Wolff, A. v. Wille u. m. Anderen.

Redigirt von der Verlags-handlung.

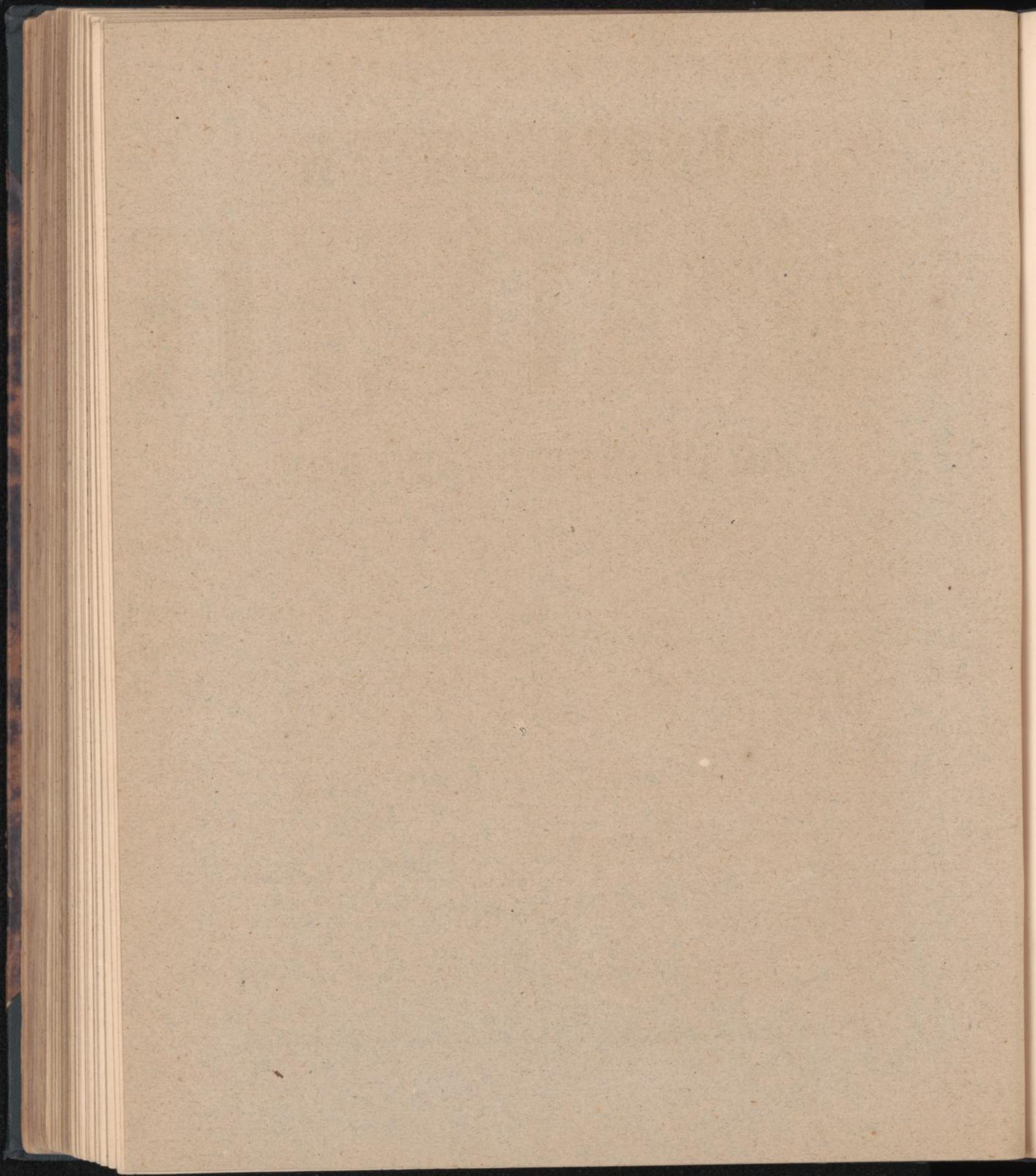
BAND VI.

HEFT XXVI.

Ausgegeben am 8. Oktober 1853.

Druck und Verlag von Arnz & Comp. in Düsseldorf.

Man bittet die Rückseite des Umschlages zu beachten.





Die Verführung.

Von dem Dichter der „Parallelen.“

Es herrschte ringsum süßes, trautes Schweigen
 Die Lüftchen säufelten in Busch und Zweigen;
 So webt es in dem menschlichen Gemüth
 Wenn friedlich ein Gedanke ihm entblüht.
 Es taucht mit halbgeöffnetem Augenliede
 Und wandermüde die Sonne in das Bad
 Das kühlend ihr die Nacht bereitet hat;
 Die Welt durchweht ein göttergleicher Friede —
 Ach doch in diesem sanftem Windesächeln
 In dem verführerischen Blütenlächeln
 In dem anheimelnd winkendem Ahr
 Wer ahnet wohl die Greuel der Natur? —
 Dort rauscht der Strom mit seinen tausend Wellen,
 Die Blüten an des Beetes grünem Ranft

Düsseldorf. Monat. 1853.

Entwurzeln seine Wasser sacht und sanft,
 Und nach den muntern, arglosen Gefellen,
 Nach einem schwächern, wehrlosem Geschlecht
 Späht in den Tiefen schlau versteckt der Hecht
 Der mästend sich an dem geraubten Mahl
 In Tiefen höhnt der Sonne goldnen Strahl.

Dort in des Baumes dichtbelaubten Zweigen
 Sitzt lange schon ein Vögelein, sein Schweigen
 Verräth den Schmerz, der es so bang umstrickt —
 Warum das Vögelein wohl so traurig blickt? —
 Im Baume, höher, unter Blättern fest
 Und schlau verhüllet hing ein volles Nest,
 Dort fühlte sich so wohl, ach und so gut
 Des Räubers Gier entrückt die junge Brut;

Da schlich des Morgens, als das Vöglein fort
Um Azung flog, die Schlange an den Ort —
Heimkehrt die Mutter — es erstirbt der Laut
Der Kehle, als sie leer das Nestlein schaut.

Siehst du das Täubchen drüben, aus dem Bau
Stecht schüchtern es sein Köpfschen vor; im Blau
Des Himmels, wo die fernste Wolke zieht
Der schärfste Blick ein winzig Pünktlein siebt —
Das Täubchen tritt heraus, girt ein Mal — ha!
Der Tauber hat's gehört und ist schon da —
Nun immer tiefer schwebt's herab vom Blau'n
Ist wie ein größerer Falter anzuschauen, —
Das Täubchen und der Tauber schnäbeln innig
— Ein Bild so trauer Liebe zart und sinnig —
Zunächst um hohen Eichenwipfeln kreist
Ein leichtbeschwingtes Raubthier, das im Geist
Zerfleischt die Taube, die den argen Gast
Fast abend, schwirrt in angsterfüllter Gast.

Im Garten drüben voller Blütenduft
Nankt stolz ein Rosenstock empor, daneben
Siehst du den Kelch der Lilie schüchtern beben
Und zwischen beiden zieht sich durch die Luft
Ein fein Gespinnst, wovon nach allen Seiten,
Ein zartes Netz, die Fäden aus sich breiten;
Und in dem Kelch der Lilie, mitten innen,
Drin sitzt versteckt die giftigste der Spinnen,
Indessen im Gewebe die Libellen,
Die kleinen Falter, Fliegen, armen Mücken,
Unrettbar immer enger sich verstricken
Der Spinne so ein reiches Mahl bestellen;
Die kriecht dann aus der Lilie schwankem Haus
Und saugt das Herzblut ihrem Opfer aus.

So nisten zwischen Unschuld zwischen Liebe
Sich ein des Hasses jammervolle Triebe!
So birgt ein schöner, schwanenweißer Busen,
Gar oft ein Herz, dem ähnlich von Medusen.
Und Despotie stügt sich, gleich diesem Bilde,
Auf heilig Recht und engelgleiche Milde. —

Dies ist der Erde göttergleicher Friede!
Wie tiefes Weh im holden Liebesliebe
So birgt sie unter sanftem Maienlächeln
Den Mord, die Willkür — und der Lüfte sächeln
Verwehet nicht die Greuel der Natur,
Verstreuet nicht des Hasses blut'ge Spur.

Und drüben in des Gartens Blätterlaube
Blüht an das Menschenherz der fromme Glaube;
Wie sich die Blätter um die Stäbe ranken
So schlingt in süßen, seligen Gedanken
Der Jüngling um das Mädchen seinen Arm.
— Da rauscht empor des Wassers leise Flut —
Er drückt sie an sein Herz so wild, so warm,
— Der Hecht schnappt unten nach der jungen Brut —
Schon haschet er in fieberhafter Blut
Erschöpfend alle irdischen Genüße,
Von ihren Lippen wonnenvolle Küsse;
Nun heftet er auf sie den Blick so wild
Noch ist des Lustlings Gierde nicht gestillt.
— Dort aber nach dem Vöglein, das so bange
Um seine Jungen trauert, einsam sitzt
Spät scharf auf tiefem Ast die tückische Schlange
Ihr Augenpaar gleich Glühwürmern blitzt —
Berückend nun der Jungfrau banges Jagen,
Hat tollkühn er um sie den Arm geschlagen;
Er preßt sie an sein Herz — jetzt — yfeln schnell schoß
Der Geier nieder auf die arme Taube
Und in die Höh'n sich schwingend mit dem Raube
Blut unter seinen Klauen niederfloß.

Und steigend der Empfindung Hochgenuß
Drückt auf der Jungfrau Lippen Kuß um Kuß
Der Jüngling, daß in brünstiger Liebesglut
Rollt durchs Geäder flammenbeiß das Blut
Und unter solchem liebesfelgem Minnen
Die Jungfrau nicht vermag sich zu besinnen.
Nun knickt er schonungslos die reine Blume
Und raubt den höchsten Schatz dem Heiligthume
— Jetzt troch die Spinne aus dem Lilienhaus
Und sog das Herzblut ihrem Opfer aus. —



„Wir sitzen so fröhlich beisammen, und haben einander so lieb!“ —



Lith. Inst. v. Arnz & C^o in Düsseldorf.

Entschuldigen Sie, diese Landschaft da — ist das nun Original oder Phantasie?

Nein, das ist Portrait.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF



Wassersucht.

Schnackenhuber. No Herr G'votta, dos kenne Se doch scho, was a Eifersucht is? Eifersucht is a Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leide schafft. Zwickel. Jo, G'votta, des kenn' ich noch von meine junge Jahre her. Sch. Aber was is denn nu aber „Wassersucht?“ Z. Wassersucht? — No das krieg i net raus. Sch. Besinne Se sich halt noch mol um enand. Was is Wassersucht? Z. (Nach langem Besinnen.) Na, i krieg's net raus. Sch. Na dann will ich's Ihna sage: Wassersucht, des is a Krankheit!

Wammer ke Schulde unn ke Geld hot, so muß mer Schulde mache; wammer Schulde unn ke Geld hot, so kammer ke bezahle; wammer ke Schulde unn Geld hot, so kammer Schulde mache, unn wammer Schulde unn Geld hot, so isch mer aach widder üwel dra'. Es wäp ke Dunnerwetter nit, wie's heut ze Tag verkehrt uff der Welt eingericht isch!



Missverständnis. (Aus dem Leben.)

„Guter Mann, Sie müssen da drüben hin, auf den dritten Platz, hier dürfen Sie nicht — —“
 — Abersch, ick han da ja ene Karte für hin und her! —

„Nun, mein süßer Junge, hast Du auch Deine Ferien-Arbeiten fertig?“

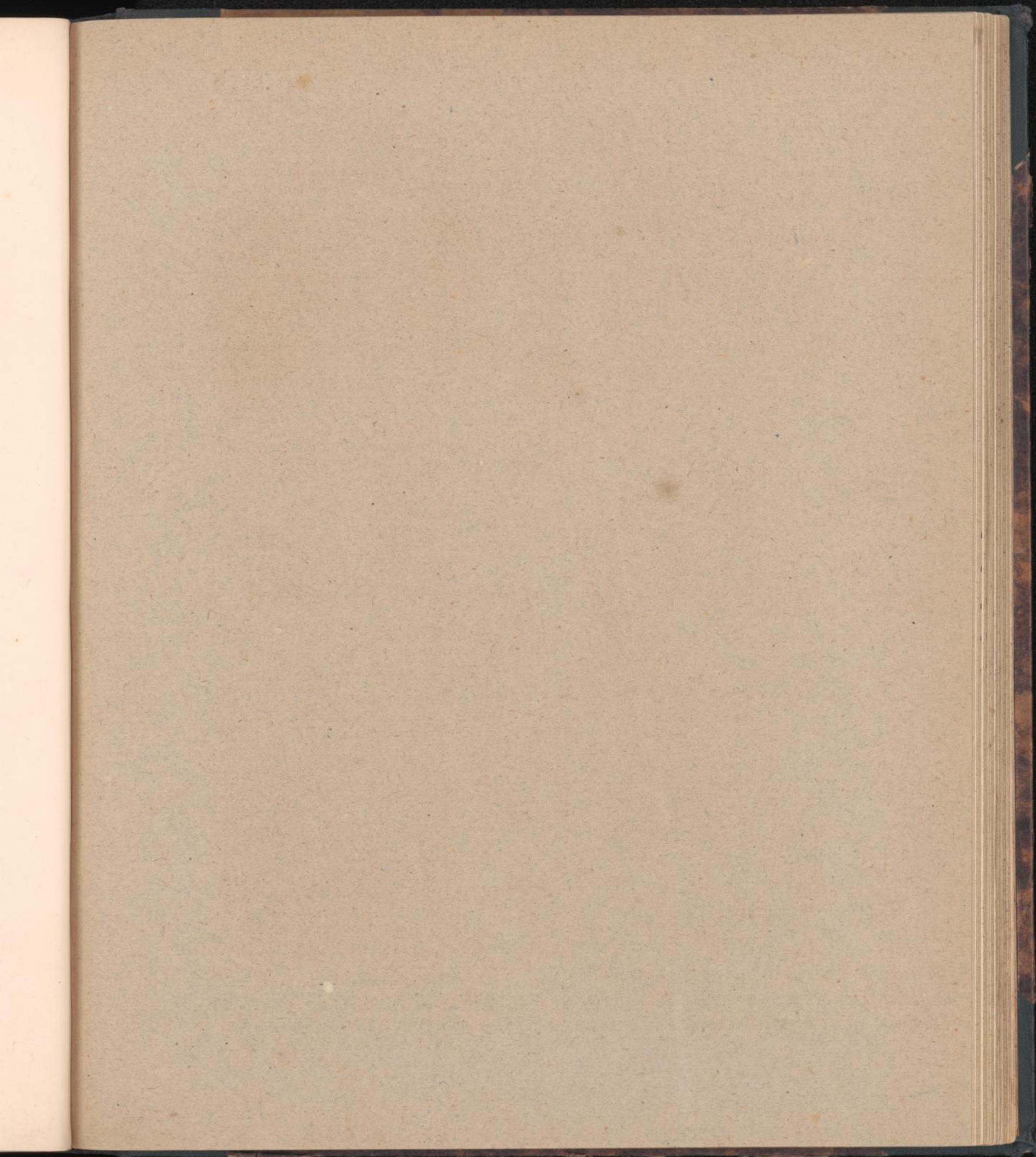
— Die brauche ich nicht zu machen, liebe Mama. —

„Gewiß mußt Du sie machen, mein Engel, denn sonst setze Dich der Lehrer ja um einen herunter.“

— O, Mama, ich bin schon der Letzte. —



„Mei Kutester, Sie sein ja vuns Theater, Sie können mich gewiß expliciren, was e Lustspiel und was e Trauerspiel is!“ — Das will ich Ihna holt sage: Kriege se sich, is es e Lustspiel; kriege se sich nich, is es e Trauerspiel, so is et! —



Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in Cöln in der DuMont-Schauberg'schen Buchh., — Leipzig bei O. Klemm, — Berlin in der Amelang'schen Buchh., — Wien bei Gerold:

Lehrbuch des guten Tons, der feinen Sitte und der vornehmen Lebensart.

Für Herren und Damen, für Eltern und Erzieher.

Von **J. v. Angelier.**

Preis $\frac{2}{3}$ Thlr.

Allen Denen, welche wünschen, sich mit den Formen und den Gesetzen der guten Gesellschaft vertraut zu machen, welche lernen wollen, sich in allen Verhältnissen des Lebens, in allen, auch den höchsten Kreisen mit Sicherheit, Anmuth und Grazie, kurz wahrhaft vornehm zu bewegen, allen Denen kann das obige, höchst anziehend geschriebene Lehrbuch bestens empfohlen werden.

Gesetzbuch für den Lebemann

und die Dame von Welt,

in Hinsicht auf die **Pflege der Gesundheit**, die Erlangung und Bewahrung **jugendlicher Schönheit** und **Anmuth** und die **Erreichung eines hohen Lebensalters.**

Von Dr. **F. Birken.**

Preis $\frac{1}{2}$ Thlr.

Ein kleines Compendium der grossen Lebenswissenschaft, welches für alle Conflict zwischen Genuss und Gefahr die rathgebenden Fingerzeige eines alten Arztes und Lebemanns giebt. Es lehrt, bei den Fatiguen der grossen Welt und ihrer Genüsse Gesundheit und Wohlgestalt fördern und conserviren, es tritt beginnenden Leiden und vorzeitigen Altersspuren hülfreich entgegen und führt endlich zu dem ruhigen Port eines Alters, welches selbst am Abhange des Lebens noch nicht freud- und genusslos geworden ist.

Verlag von C. E. M. Pfeffer in Halle.

Im Verlag von G. E. Vollmann in Cassel ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Der Silhouetteur,

oder

neuestes und kürzestes Verfahren, Silhouetten ohne Gebrauch des Storchschnabels anzufertigen.

Von **E. W. Rübling.**

Mit Abbildungen. Preis 6 Sgr.

In Festgeschenken.

Bei Julius Bädeker in Iserlohn und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Pharus am Meere des Lebens, von C. Coutelle.

2. verb. Auflage, geh. $1\frac{1}{3}$ Thlr., fein geb. mit Goldschn. 2 Thlr.

Diese trefflich nach dem Inhalt alphabetisch geordnete Sammlung der schönsten Gedanken der besten älteren und neueren Schriftsteller empfiehlt sich als ein treuer

Führer auf dem Lebenswege,

wie unsere Literatur keinen andern aufzuweisen hat. — Aus dem reichen Inhalt genüge hier nur Weniges anzuführen. Wir finden die besten Stellen über:

Aberglauben, Achtung, Alter, Anlagen, Arbeit, Argwohn, Armuth, Aufrichtigkeit, Aufschub, Ausbildung, Begeisterung, Beleidigung, Charakter, Dulden, Ehe, Ehre, Eifersucht, Ewigkeit u. s. w.

An 2000 Stellen und 315 Abschnitten!

Das Buch wird Jedem ein lieber Begleiter sein, und mit Recht nennt der Verfasser es »Pharus« — Leuchthurm.

„Die Wahrheit suchen und das Schöne lieben,
Und ringen nach der Tugend Ehrenkranz,
Das ist des Menschen heiliges Gesetz.“

DAS RUHRTHAL

von Hohen-Syburg bis Werden

nebst dem angrenzenden

Wupper- und Ennepethale.

Karte der Bergisch-Märkischen und Prinz-Wilhelm-Eisenbahn, mit Angabe der Kohlen-Zechen und den Ansichten von der Elisenhöhe bei Elberfeld, des Stationsgebäudes, Hohen-Syburg, Vollmarstein, Hardenstein, Blankenstein, und der Vehmlinde bei Dortmund; ferner der Zechen Louisen-glück, Nachtigall und Glückauf.

Preis à 15 Sgr.; mit Bezeichnung der Kohlen-Zechen à 20 Sgr.

Von dem Verfasser der deutschen Volksfeste erschien in demselben Verlage und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Bergische Dom zu Altenberg im Dhünthale und das Mönchswesen.

2. vermehrte Auflage. 8. 210 Seiten, geh. 10 Sgr.,
mit der Ansicht von Altenberg 15 Sgr.

Henr. David's Gartenbuch: Der Gemüse-Garten, für Hausfrauen bearbeitet.

2. Auflage, geh. 20 Sgr.